Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 346. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (illust. Familienbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig ausmärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 153. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 26. Juli 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Wochenschau.

Die Nordlandsfahrt unseres Kaisers hat mit der Ankunft in Drontheim, mit dem Besuch der herrlichen Fjorde und Wasserfälle der Umgegend ihren Höhepunkt erreicht. Die „Hohenzollern" hat ihren Kurs heimwärts gerichtet und dürfte am 27. Juli wieder in Kiel eintreffen, um nach kurzem Aufenthalt in der Heimath den Kaiser nach Cowes zu bringen, woselbst ein Zusammentreffen zwischen ihm und dem kranken Könige von England stattfinden soll. Nach den bisherigen Meldungen scheint es, daß unser Kaiser die Absicht hat, der Krönung König Guards, die nunmehr auf den 6. August anberaumt ist, beizuwohnen. Mit der Rückkehr des Kaisers dürfte das politische Leben wieder größere Wellen zu schlagen beginnen. Der Reichskanzler, der zur Zeit noch in dem seefrischen Norderney weilt und dort Erholung von den Anstrengungen der letzten Zeit sucht, dürfte den Kaiser in Emden sprechen. In politischen Kreisen erwartet man von dieser Zusammenkunft Entscheidungen über wichtige Fragen der inneren Politik, insbesondere in Bezug auf den Zolltarif. Die Kommission hat bekanntlich die Absicht, bis Anfang August die erste Lesung des Tarifs abzuschließen und dann eine mehrwöchige Ferienpause zu machen. Bei einigem guten Willen dürfte dies auch gelingen, denn es stehen nur noch die Abschnitte XVI bis XIX aus, die die Zölle auf Gold und Silber, Eisen, Kupfer, Maschinen, Feuerwaffen und last not least Kinderspielzeuge umfassen. Bei den Positionen Eisen- und Kupferzölle dürfte es noch manchen Waffengang geben, da bekanntlich die Bemessung der Eisenzölle und der Zölle auf Maschinen nicht ohne Rückwirkung auf die Getreidezölle bleiben kann. Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die geringe Zollerhöhung, die die Regierung in Bezug auf die Getreidezölle vorschlägt, wirkungslos wird durch die Erhöhung der gleichzeitig vorgeschlagenen Erhöhung der Eisenzölle und der Zölle auf landwirthschaftliche Maschinen. Eine Erhöhung der Industriezölle hat eine derartige Verteuerung der landwirthschaftlichen Geräthe zur Folge, daß von den Getreidezollerhöhungen für die Landwirthschaft irgend welcher Vortheil kaum übrig bleibt. Nur wenn die Industriezölle niedriger als in der Vorlage bemessen werden, könnte die Landwirthschaft von ihren grundsätzlichen Forderungen etwas ablassen. Es wird sonach in der Kommission bei diesen Tarifpositionen handelspolitische Erörterungen grundsätzlicher Art geben, immerhin aber ist die Möglichkeit vorhanden, die erste Lesung bis zum 8. August zum Abschluß zu bringen. Die mehrwöchige Pause, die alsdann in Aussicht genommen ist, soll den Fraktionen Gelegenheit geben, sich mit dem Zolltarif in der Gestalt, die er in erster Lesung erhalten hat, zu beschäftigen und den Kommissionsmitgliedern Verhaltungsmaßregeln für die zweite Lesung zu geben. Vielfach wiegt man sich in der Hoffnung, daß in dieser Pause zwischen den Vertretern der schutzzöllnerischen Mehrheit und der Regierung eine Verständigung erzielt wird über die Meinungsverschiedenheiten, die bei der ersten Lesung auftraten und nicht zu einem Ausgleich gelangten. Das gilt bekanntlich vor Allem für eine Reihe von Bestimmungen des Zolltarifgesetzes, für die Höhe der Getreidemindestzölle, für die Bestimmungen über Transitlager und Zollkredite und vor Allem in Bezug auf den Termin des Inkrafttretens des Gesetzes, der in dem Entwurfe fehlt und dem diskretionären Ermessen des Bundesraths vorbehalten bleiben soll. Wenn die Regierung auf ihrem Standpunkt beharrt, keinen Pfifferling bei den Getreidezöllen zuzugeben, so vermag man allerdings nicht einzusehen, auf welchem Wege eine Verständigung zwischen erster und zweiter Lesung erzielt werden soll. Dieser Ansicht scheint sich auch Graf Posadowsky nicht zu verschließen, anders kann man sich die Nervosität, die er neuerdings bei jeder Gelegenheit verräth, kaum erklären. Immerhin wollen wir das Beste hoffen.

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik herrscht jene wohlthätige Ferienruhe, wie sie sich auch im Hochsommer in der Regel bemerkbar macht. Auch diejenige Presse, die mit Vorliebe die Ereignisse auf dem Gebiete der Weltpolitik verfolgt, kommt über allgemeine Politikasiereien nicht hinaus. Der Besuch des Königs von Italien in Petersburg gehört der Geschichte an, es war beim besten Willen unsern Konjekturalpolitikern nicht möglich, politisches Kapital herauszuschlagen. Das mit der Spitze gegen Deutschland gerichtete Sonderbündniß, von dem die Gegner Deutschlands faselten, ist zerronnen wie die Butter an der Sonne. Auch dieser Besuch hat die Hoffnung gestärkt, daß sich allmählich ein mitteleuropäischer Staatsbund zusammenschließt, daß der Dreibund seine Ergänzung nach Westen mit Frankreich, nach Osten mit Rußland findet und daß der Philister dann mit Recht sagen kann: Europa hat Frieden, Europa hat Ruh. Auch die Nachrichten von einem handelspolitischen Sonderbündniß zwischen Italien und Rußland sind verstummt. Das von dem leitenden Staatsmann Italiens, Prinetti, gefallene Wort, Deutschland habe die Schlüssel zu dem zukünftigen Handelsvertragsverhältniß in der Tasche, hat seine Beglaubigung gefunden. Ob die deutschen Staatsmänner sich als Herren der Situation im gegebenen Augenblick zeigen werden, bleibt abzuwarten. Auch auf der Politik Oesterreich-Ungarns ruht sommerlicher Friede. Kaiser Franz Josef residirt in dem idyllisch schönen Ischl, hält dort seine Jagden ab und konferirt ab und zu mit seinen Ministern über den handelspolitischen Ausgleich zwischen den beiden Reichshälften.

In Spanien ist das neue Abkommen zwischen der Regierung und dem Verwaltungsrath der Bank endlich zum Abschluß gelangt. Der Finanzminister hatte die Absicht, den Widerstand der Bank durch einen Erlaß zu brechen, aber er hat sich doch eines Besseren besonnen und schließlich die Forderungen des Verwaltungsraths als berechtigt anerkannt. Auf Grund des jetzigen Abkommens wird die Bank von Spanien für die dem Staate gewährten Vorschüsse 2 Prozent Zinsen erhalten. Der königliche Hof befindet sich in San Sebastian und Alfons XIII. füllt die Zeit mit Truppenbesichtigungen, Schiffsbesuchen und Empfängen aus.

Die Berichte von der Balkanhalbinsel haben auch in den letzten Tagen sich mit der finanziellen Bedrängniß der Türkei beschäftigt. Nicht allein Rußland drängte auf Zahlung der rückständigen Beträge, sondern auch Frankreich zeigte sich ungeduldig, weil die fällige Rate zur Begleichung der Lorando-Forderungen ausgeblieben ist. Die Regierung in Paris ist außerdem mit neuen Entschädigungsforderungen hervorgetreten, die sich auf den bekannten Zwischenfall in Smyrna beziehen. Solange der Rouvier'sche Konversionsplan nicht zur Ausführung gekommen, werden auch die finanziellen Schwierigkeiten der Pforte fortdauern. Die Vermählung des montenegrinischen Prinzen Mirko mit der Tochter des serbischen Obersten Konstantinowitsch hat stattgefunden. Bekanntlich rechnet der Prinz darauf, mit Rücksicht auf diese Verbindung zum Thronfolger in Serbien designirt zu werden. In Bulgarien ist man mit Vorbereitungen zur Schipkafeier beschäftigt, der ein russischer Großfürst und viele russische Generale beiwohnen werden.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 26. Juli.

* **Die Sozialdemokratie im Kriegsfall.** Gegenüber der Anreizung zum Hoch- und Landesverrath, die die neuere Kautskysche Broschüre „Die soziale Revolution" für den Kriegsfall enthält, empfiehlt die „Neue Polit. Corr." eine Abänderung bezw. Ergänzung der Kriegsartikel etwa dahin: „Verweigerung des Gehorsams oder Aufreizung dazu seitens Angehöriger der Armee, einschließlich des Landsturms, wird nach ausgesprochener Mobilmachung mit dem Tode bestraft." Das dürfte als kalter Wasserstrahl hinlänglich genügen für die 14 Tage, bis sich die Armee in Marsch setzt. Sobald die ersten feindlichen Kugeln pfeifen, hört die Sozialdemokratie in der Armee auf, zu existiren. Das weiß zwar Herr Kautsky vielleicht nicht, aber Jeder, der einmal vor dem Feinde gestanden hat. Es ist eine Eigenthümlichkeit jedes Menschen, auch der Sozialdemokraten, daß ihm pfeifende Kugeln unangenehm sind. Eine Ausnahme hiervon macht im gewissen Sinne der deutsche Offizier, weil er von seinem Eintritt in die Armee an in dem Gedankengang erzogen wird, daß es im Kriege seine Pflicht ist, für das Gemeinwohl zu sterben. Das weiß der gemeine Mann instinktiv. Er blickt, wenn die Kugeln pfeifen, auf seinen Offizier, der furchtlos und kalt bleibt, was auch kommen mag, und führt dessen Befehle mit dem blinden Vertrauen aus, welches in der Gefahr stets der Schwächere zu dem Stärkeren hat. Und darin sind sich der Berliner Sozialdemokrat und der loyale hinterpommersche Bauernsohn völlig gleich. In der Schlacht bei Mars-la-Tour wurden vom 16. Regiment 1100 Mann unverwundet gefangen — aus welchem Grunde? Sämmtliche Offiziere des Regiments waren todt und verwundet. Das gilt mutatis mutandis für die ganze Armee und eventuell auch für den Frieden.

Erst wenn die Armee führerlos ist, wird sie direktionslos. In das Offizierkorps aber dringen die Kautsky und Genossen nicht ein. Im Uebrigen haben solche Broschüren, wie des Vorgenannten letzte, das Gute, daß sie immer wieder und wieder die Nothwendigkeit eines neuen Sozialistengesetzes in helles Licht rücken."

Den Ausführungen können wir uns völlig anschließen, müssen aber bemerken, daß die sozialdemokratische Gefahr, die im Kugelregen nichts mehr bedeutet, vorher um so ernster ist, einmal durch den in dem Kautsky'schen Artikel an die Wand gemalten Generalstreik bei der Mobilmachung, sodann in der Einwirkung auf Reservisten und Landwehrleute, dem Gestellungsbefehle nicht Folge zu leisten. Wir erwähnen noch einige treffende Bemerkungen, welche die „Deutsche Zeitung" an die Kautsky'sche Broschüre knüpft. Das Blatt sagt:

„Die Schrift verdient darum ganz besondere Beachtung, weil hier zum ersten Male mit geradezu verblüffender Offenherzigkeit von einer sozialdemokratischen Autorität auf den Weg hingewiesen wird, den die Sozialdemokratie gehen muß, um die politische Macht in die Hand zu bekommen. Die heimlichen und die offiziellen Freunde der Rothen gefallen sich bekanntlich in der Illusion, die Sozialdemokratie werde sich mit der friedlichen Waffe des Stimmzettels in absehbarer Weise zu einer „bürgerlichen, radikalen Reformpartei" entwickeln und in aller Seelenruhe die Stunde abwarten, in der ihr die Zahl ihrer Reichstagsmandate die Möglichkeit giebt, auf die politische Gestaltung der Dinge von entscheidendem Einflusse zu sein. Allein die sozialdemokratischen Führer zeigen auch hier wieder den schärferen Blick für die realen Machtverhältnisse, wie ihr schwadronirender Anhang im bürgerlichen Lager; es ist ihnen kein Geheimniß, daß jener „legale Weg" ein Dornenpfad werden würde, auf dem zuletzt auch den mit der größten Lungenkraft begabten Hetzern die Kräfte ausgehen müssen; daß das Ziel der parlamentarischen Mehrheit noch aus endlos weiter Ferne winkt und sich mit der Politik der Schlagwörter und Zukunftsstaats-Phantasiereien vielleicht überhaupt nichts erreichen läßt. So muß also ein anderer, kürzerer und gangbarerer Weg gesucht werden und Herr Kautsky hat ihn gefunden. Mit kecker Hand legt er die Axt an die Hauptstütze des modernen Staatswesens und der Monarchie, an die Armee."

Zu den lahmen Ausfluchtsversuchen des „Vorwärts" bemerkt das genannte Blatt:

„Auch dem „Vorwärts" ist bei der Sache nicht ganz geheuer; er betheuert mit ein paar verlogenen Redensarten, daß man die oben angeführten Sätze im Zusammenhange lesen müsse, um ihre Harmlosigkeit zu erkennen. Nun, das ist eitel Spiegelfechterei, denn auch der Zusammenhang ergiebt zum Mindesten den Sinn, daß Herr Kautsky durchaus nichts dagegen hat, wenn man ihn im Sinne unserer Auseinandersetzung „mißversteht". Die Wirkung auf die breiten Massen ist unvermeidlich. Und wie war es denn in Hamburg bei den Zurüstungen für die Chinafahrten? Sollten die doch plötzlich angezettelten Streiks etwa ganz außer Zusammenhang mit der militärisch-politischen Lage gestanden haben? War das nicht schon eine kleine praktische Vorprobe zu dem, was Herr Kautsky in seiner Broschüre nur theoretisch angedeutet haben will?"

Die freisinnigen Zeitungen, die sich doch sonst sammt und sonders durch eine übergroße Redseligkeit auszuzeichnen pflegen, schweigen sich charakteristischer Weise zu dem Kautsky'schen Artikel vollständig aus. Können sie in ihrem Mauserungsnebel nicht sehen? Oder wollen sie's nicht in Ansehung der bevorstehenden Wahlen, wo der Freisinn auf Gnade und Ungnade in die Hand der Sozialdemokratie gegeben ist?

* **Regierung und Zolltarif.** Die Staatsregierung wird, wie die „N. Pol. Korr." mittheilt, nach Beendigung der ersten Lesung des Zolltarifentwurfs sich sofort darüber schlüssig machen, welche von der Kommission vorgenommenen Aenderungen des Tarifs sie annehmen kann und welche nicht. Sie wird sodann vermuthlich vorschlagen, in der zweiten Lesung nur noch diejenigen Positionen zu erörtern, über die bisher keine Einigung erzielt wurde.

* **Die Zolltarif-Kommission** hat am gestrigen Freitag zur Abwechselung sich mehr in allgemeinen Debatten ergangen und nur wenige Positionen, die Silberzölle betr., gemäß den Sätzen der Regierungs-Vorlage erledigt. Dann wurde in das wichtige Kapitel der Eisenzölle eingetreten, dazu aber noch kein Beschluß gefaßt. Der Sozialdemokrat Hoch gefiel sich in gröblichen Ausfällen, indem er einem Gewerbeaufsichtsbeamten vorwarf, er handle wider besseres Wissen, und auf die Rüge dieses Ausdrucks durch den Vorsitzenden erklärte, in der Kommission finde das rücksichtslose Ausbeuterthum Schutz. Staatssekretär Graf Posadowsky führte abermals aus, wie das sozialdemokratische Ziel, Alles zollfrei zu lassen, gar nicht zu Handelsverträgen führen könne, da wir dann den anderen Staaten nichts zu bieten haben. Man erging sich des Weiteren in allgemeinen Ansichten über Freihandelsprinzip und Schutzzollsystem, wobei natürlich irgend ein neuer Gedanke nicht vorgebracht werden konnte. — Mit der gestrigen Sitzung hat die Berathung des 17. Abschnittes, des drittletzten, 115 Positionen umfassenden begonnen. Die „unedlen Metalle und Metallwaaren" lassen noch heftige Kämpfe erwarten. Trotzdem hofft man, mit den noch übrigen, im Ganzen 170 Positionen, innerhalb der nächsten 14 Tage mit neun Sitzungen fertig zu werden, so daß dann am 8. August in der 100 Sitzung der Kommission die 946. Position „Kinderspielzeug" und damit die erste Lesung erledigt werden könnte. Ueber die Dauer der Ferien wird in der letzten Sitzung noch diskutirt werden. Am 1. September etwa dürfte die zweite Lesung beginnen. Regierungsseitig wird man sich, soweit verlautet, nach Beendigung der ersten Lesung sofort darüber schlüssig machen, welche von der Kommission vorgenommenen Aenderungen des Tarifs eventuell zu acceptiren sind und welche nicht, und dann vermuthlich vorschlagen, in der zweiten Lesung nur noch diejenigen Positionen zu diskutiren, über die bisher noch keine Einigung erzielt wurde.

* **König Georg von Sachsen** hat den größten Theil des gestrigen Tages außer Bett zugebracht. Die Besserung schreitet, wie ein Telegramm aus Dresden meldet, in erfreulicher Weise fort. Der König gedachte am gestrigen Freitag an der gemeinsamen Mittagstafel wieder theilzunehmen.

* **Der Kronprinz von Sachsen** ist Freitag Abend 7½ Uhr in München eingetroffen und am Centralbahnhofe von dem Prinzregenten, dem sächsischen Gesandten, dem Gefolge und dem Ehrendienst empfangen worden. Nach herzlicher Begrüßung schritten der Prinzregent und der Kronprinz die Front der Ehrenkompagnie ab, die dann vorbeimarschierten. Dann begaben der Prinzregent und der Kronprinz sich im offenen Wagen unter den Hochrufen des Spalier bildenden Publikums zur Residenz, wo zum Empfange des Kronprinzen alle in München weilenden Prinzen versammelt waren.

* **Der Kaiser** trifft, wie nunmehr endgiltig bestimmt ist, am 16. August in Homburg v. d. H. ein, um der am 19. August stattfindenden Enthüllung des Kaiserin Friedrich-Denkmals beizuwohnen. Am 21. August begiebt er sich zur Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals nach Kronberg.

* **Kaiserbesuch in Sonnenburg.** Ein Schreiben des Großen Generalstabes an den Magistrat zu Sonnenburg besagt, daß der Kaiser am Dienstag, 9. September, am Spätnachmittag in Sonnenburg einzutreffen gedenkt, um für die Zeit vom 9. bis zum 12. September im Johanniter-Ordensschlosse Aufenthalt zu nehmen. Der Kaiser wird sich dann jeden Tag ins Manövergelände begeben und jedesmal die etwa 2 Meilen lange Strecke Sonnenburg—Drossen hin und zurück zu Wagen passiren. Im Hoflager werden sich viele hochgestellte Fürstlichkeiten und Militärpersonen versammeln.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207262-11/fragment/page=0001

Wie früher schon mitgetheilt, nimmt auch der Große Generalstab vom 7. bis zum 11. September in Sonnenburg Quartier.

* Ueber den Aufenthalt der kaiserlichen Familie in Cadinen geht uns nachstehendes Telegramm zu: Freitag Vormittag machten die Prinzessin und die jüngeren Prinzen den gewohnten Badeausflug nach Kahlberg, während Prinz Adalbert einen Pürschgang unternahm. Die Kaiserin machte einen längeren Spaziergang im Park. Zu dem Nachmittags stattfindenden Richtfeste der neuen Schule hatte die Kaiserin ihr Erscheinen zugesagt. Ihrer Theilnahme für das Schiffsunglück auf der Elbe hat die Kaiserin durch telegraphische Erkundigung bei der preußischen Gesandtschaft in Hamburg nach der Zahl der hilfsbedürftig Hinterbliebenen und nach der Art der eingeleiteten Hilfsaktion Ausdruck gegeben.

* Der Reichskanzler, sowie die Minister Graf von Posadowsky, von Rheinbaben, von Hammerstein und Dr. Studt haben die Einladung des Denkmal-Komités zur Einweihung des Kaiser Friedrich-Denkmals in Posen am 4. September angenommen. Die Feier wird also, da das Kaiserpaar, sowie viele deutsche und fremde Fürstlichkeiten anwesend sind, sehr glanzvoll verlaufen.

* Dem Direktor der Reichsdruckerei, Geheimen Regierungsrath Wendt, der auf seinen Antrag zum 1. Oktober in den Ruhestand tritt, ist aus diesem Anlasse der Charakter als Geheimer Ober-Regierungsrath verliehen worden.

* Durch einen Theil der Presse ging jüngst eine Meldung von einem durch das Reichsmarineamt entworfenen neuen Typ der kleinen Kreuzer. In dieser Form ist die Meldung unrichtig, denn von einem neuen Typ kann keine Rede sein. Es handelt sich vielmehr lediglich bei den Neubauten um einen größeren Raumgehalt, wodurch eine Erweiterung der Kohlenbunker und damit eine größere Dampfstrecke erzielt wird. Das Charakteristikum der kleinen Kreuzer bleibt durchaus gewahrt.

* Aus den Reichstagswahlkreisen. Man schreibt der „Post" aus Kolberg: Die vom „Berl. Tgbl." der Köslinner Zeitung" entnommene Nachricht, der Reichstagsabgeordnete Firzlaff-Degow beabsichtige infolge des Rücktritts des Herrn v. Wangenheim vom Vorsitze des Bundes der Landwirthe auf eine Wiederwahl zum Reichstage zu verzichten, ist pure Erfindung. Herr Firzlaff selbst bezeichnet uns diesen seinen angeblichen Verzicht als etwas „ihm ganz Neues". Auch hat bereits der konservative Verein in Köslin in seiner letzten Generalversammlung, da er diesmal an der Reihe war, den konservativen Reichstagskandidaten für die nächste Reichstagswahl vorzuschlagen, einstimmig in Gegenwart des Herrn von Kamecke-Bizikr die Wiederwahl des Herrn Firzlaff beschlossen, und auch der konservative Verein des Bublitzer Kreises hat sich in seiner Generalversammlung für Herrn Firzlaff erklärt, der die Kandidatur in Köslin damals angenommen hat. Herr von Kamecke-Bizikr hat längst in der „Colb. Volksztg." erklärt, daß er garnicht daran denke, zum Reichstag zu kandidiren. — Das Centrum hat in einer in Fordheim abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung den Oekonomen Zöllner aus Schettenberg, Gemeinde Kleinsendelbach, als Kandidaten für den Wahlkreis Forchheim-Kulmbach aufgestellt.

* Der Kultusminister hat angeordnet, daß bei künftigen Ausschreibungen frei gewordener Medizinalbeamtenstellen die Meldefrist, welche bisher eine zweiwöchige war, zunächst versuchsweise durch eine dreiwöchige zu ersetzen ist. Die Ausschreibungen werden fortan auch in den Regierungsblättern bekannt gegeben werden. Dem Ermessen der Regierungspräsidenten und Landräthe bleibt es anheimgestellt, die Ausschreibungen außerdem auch noch durch Tageszeitungen zu bewirken.

---

* In der Kolonial-Abtheilung war die Zahl der ständigen Hilfsarbeiter auf drei herabgegangen, nachdem Dr. Seitz zum Wirklichen Legationsrathe und vortragenden Rathe ernannt worden war. und die Legationsräthe Dr. Zimmermann und Dr. Bumiller im Auswärtigen Dienst anderweite Beschäftigung gefunden hatten. Die Neubesetzung dieser Stellungen steht dem Vernehmen nach demnächst bevor. In Aussicht sind genommen: Der Professor Dr. Helfferich, der als Volkswirthschaftler in die Kolonial-Verwaltung berufen wurde, der Amtsrichter Höppner, der dem Referenten für juristische Angelegenheiten als Gehilfe beigegeben ist, und der Assessor Gerstmeyer, der schon lange in der Kolonial-Abtheilung beschäftigt ist.

* Das Brüsseler Institut colonial international hat in seiner am 10. Juli zu London abgehaltenen Sitzung die Neuwahlen seiner Mitglieder vollzogen. Von Deutschen sind gewählt worden: Der Konsul Ernst Vohsen in Berlin als wirkliches Mitglied und Graf Hutten-Czapski in Berlin, wie Freiherr v. Tucher-Simmelsdorf in Nürnberg als associirte Mitglieder.

* Zu den angeblich neuen Konzessionen an Engländer in Deutsch-Südwestafrika schreibt die „Post": Durch viele deutsche Zeitungen ist in diesen Tagen ein Bericht aus dem „London Stock Market Report" über die Generalversammlung der Johannesburger Minengesellschaft Goerz u. Co. gegangen, worin über die Unternehmungen der Gesellschaft in Deutsch-Südwestafrika bezüglich des Kupferbergbaues berichtet wurde. Die darin enthaltenen Mittheilungen sind auffälligerweise als etwas ganz Neues behandelt worden, während die Sache schon mehrere Jahre alt ist. Vor ungefähr zwei Jahren wurden durch einen Deutschen die großen Kupferlager am Grob entdeckt. Daraufhin verhandelte die südwestafrikanische Kolonial-Gesellschaft, welche die Minenrechte in jenem Landstriche besitzt, mit mehreren Gruppen über die Ertheilung des Schürf- und Prospektionsrechtes. Sie schloß laut Veröffentlichung vom Anfang Januar dieses Jahres einen Vertrag mit der Firma Goerz u. Co., die im Besitze des nöthigen Kapitals war. Die Kolonial-Verwaltung hat damit nichts zu thun. Am 30. Mai ist nun in London darüber Bericht erstattet worden, was die Gesellschaft in Südwest-Afrika schon für Schritte gethan hat und noch zu thun gedenkt.

* Nachmals: der Bürgermeister von Bloemfontein. Herr Dr. med. B. O. Kellner, der z. Zt. in Berlin weilt, ist ein Sohn Charlottenburgs, wo sein Vater als Prediger wirkte. In Berlin hat er das Gymnasium und die Universität besucht und bei den 2. Garde-Ulanen seiner Militärpflicht genügt. 1863 wanderte der junge Arzt aus. Bürger des Oranje-Freistaates geworden, nahm er theil am politischen Leben. Er ließ sich in den Volksraad wählen und schließlich gelangte er zu der Stellung des Bürgermeisters von Bloemfontein. Er besitzt eine große Zahl von Kindern aus seiner Ehe mit einer Afrikanderin. Als Vertreter Bloemfonteins war er mit seiner Gattin zu den Krönungsfeierlichkeiten geladen, und so ist Dr. Kellner von England herübergekommen. — Gegenüber dem auch von uns kurz erwähnten Interview, bei welchem sich Dr. Kellner über Krüger, Steijn u. s. w. etwas eigenthümlich ausgesprochen hatte, wird uns noch Folgendes mitgetheilt: Dr. Kellner war der Erste, der den Engländern — nicht etwa den Neutralitätseid, sondern — den Treueid geschworen hat. Wenn man ihn mit dem Maßstab messen würde, mit dem er P. Krüger mißt, so müßte man von ihm sagen: „Ein . . . Mann, der unter allen Umständen Bürgermeister bleiben wollte." Daß er das Bedürfniß hat, sich zu rechtfertigen, kann man ihm nicht verdenken, nicht aber, daß er es thut, indem er auf andere Leute Steine wirft. Herr Dr. Kellner hat sich mit seinem Interview keine deutschen Sympathien erworben, im Gegentheil. Besonders thöricht ist es, was er über den alten Ohm Krüger gesagt hat. Daß Krüger nicht der Mann war, der „unter allen Umständen Präsident bleiben wollte" und sonst kein höheres Ziel kannte, geht sowohl aus seiner von Kellner erwähnten „rauhen, wenig manierlichen Art". die Leute zu behandeln — ein Streber und Kleber pflegt höflicher aufzutreten —, als auch gerade aus seiner Weigerung, mit Rhodes, der ihm seine Herrschaft sichern wollte, in ein Bündniß zu treten, hervor. Denn für den bedeutendsten Mann unter den Engländern hielt auch er Rhodes, — aber ebenso für den gewissenlosesten.

Ausland.

Frankreich.

Die Schließung der Klosterschulen.

Der französische Ministerrath betrat in seiner gestrigen Freitag die Schließung von 26 Klosterschulen im Departement de la Seine. Die Waisenhäuser und Greisenasyle, welche unter Leitung der Schwestern stehen, werden von dieser Maßregel nicht getroffen. Der Polizeipräfekt von Paris wird am Sonnabend mit der Ausführung dieser ministeriellen Anordnung beginnen und macht sich auf einigen Widerstand gefaßt. Der Unterrichtsminister hat für die Einschulung der bisherigen Klosterschülerinnen Vorsorge zu treffen. — Als der Polizeikommissar des Quartier St. Ambroise zu Paris am Freitag Vormittag feststellen wollte, ob die Schulschwestern einer Schule in der Rue St. Maur dem Gesetze Genüge geleistet haben, verweigerten ihm die Schwestern den Eintritt. Auch in einer Schule in der Rue des haies erklärten die Schwestern dem Polizeikommissar des Quartier Charonne, daß sie bis zum Aeußersten Widerstand leisten würden. Sonstige Kundgebungen sind nicht vorgekommen.

England.

Die irische Polizei vor dem englischen Parlament.

Zustände bedenklichster Art enthüllte die Debatte, die im britischen Unterhaus bei der Gehaltsforderung für den Staatssekretär für Irland entstand. Wie gewöhnlich, so wurde auch diesmal die Gehaltsfrage von Seiten der irischen Abgeordneten benutzt, Beschwerden gegen die Regierung vorzubringen, und unter diesen Beschwerden nahm diejenige, die sich gegen die irische Polizei und gegen den Schutz derselben durch die irische Regierung richtete, die erste Stelle ein. Es hat sich herausgestellt, daß Mitglieder des irischen Polizeikorps nicht nur als Spitzel die irische Landbevölkerung zu Verstößen gegen das Gesetz aufzureizen versuchten, sondern daß einige Polizisten sogar so weit gingen, persönlich Verbrechen zu begehen, um dann unschuldige Irländer als Thäter dieser Verbrechen hinzustellen.

Der Abgeordnete Redmond erinnerte an den Fall Sheridan. Dieser, ein Polizeisergeant, hatte durch Verüben von Verbrechen (er schnitt beispielsweise Kühen auf der Weide die Schwänze ab) viele unschuldige Leute ins Gefängniß gebracht, indem er selbst vor Gericht beschwor, daß diese die Thäter seien, und auch andere Polizisten zu Meineid veranlaßte. Als Sheridans Verbrechen bekannt wurden, wurde er zwar aus dem Dienst entlassen, aber bis auf den heutigen Tag gerichtlich nicht verfolgt. Seine Kompligen unter den Polizisten, die sich Straffreiheit dadurch sicherten, daß sie gegen Sheridan zeugten, erhielten sogar bei ihrer Entlassung theilweise eine doppelte Prämie. Es ist nicht zu verwundern, daß diese Schonung und Belohnung offenbarer Verbrecher nicht nur in Irland, sondern auch in ganz England größtes Aufsehen hervorruft, und es ist erklärlich, daß die irischen Abgeordneten derartige Zustände benutzen, um der Regierung selbst den Vorwurf zu machen, daß sie mit den verbrecherischen Polizisten unter einer Decke stecke. Wenn der Abgeordnete Devlin erklärte, daß der Fall Sheridan in Irland, Schottland, Australien und Kanada mindestens so viel Aufsehen hervorrufen werde wie der Dreyfus-Fall in Frankreich, so ist dies zwar eine Uebertreibung, man kann aber sicher sein, daß die Irländer ihr Bestes thun werden, den Fall gegen die Regierung auszunutzen. Der Staatssekretär für Irland, Mr. Wyndham, erklärte, daß es unmöglich gewesen sei, Sheridan in Anklagezustand zu versetzen, weil zu der Zeit, wo dieser schuldige Polizist noch im Lande gewesen sei, wohl Verdachtsgründe, aber keine Schuldbeweise vorhanden gewesen wären. Die Mittheilungen über Sheridan seien zum Theil vertraulich gewesen, die man nicht öffentlich habe ausnützen können. Jetzt wisse man allgemein, daß Sheridan ein schlechter Mensch gewesen sei, man könne ihm aber nichts mehr anhaben, weil er sich dem Arm des Gesetzes entzog. Wenn aber die irischen Abgeordneten so weit gingen, zu behaupten, daß dieser schlechte Mensch ein Beispiel sei für die irische Polizei, so beschimpften sie 11 000 Männer, die aus dem irischen Volke hervorgegangen seien.

Die „Daily News" bemerkt zu dieser Debatte: „Wenn der Fall Sheridan in England vorgekommen wäre, so würde ein Entrüstungsschrei durch das ganze Land gegangen sein, und man hätte sich genöthigt gesehen, das ganze Polizeisystem einer gründlichen Untersuchung zu unterwerfen. Man kann nicht erwarten, daß ein Irländer unter solchen Umständen das irische Gesetz als etwas anderes betrachte denn als den Feind der Ordnung und der Gerechtigkeit. Mr. Wyndham trifft nicht der ganze Tadel. Er hat darauf bestanden, daß man den Fall Sheridan aufklärte. Damit war aber seine Macht zu Ende, und die Regierung in Dublin, die weitere Enthüllungen befürchtete, sorgte dafür, daß Sheridan straflos ausging. Welche Hoffnung auf Gerechtigkeit kann ein Irländer noch haben? Der Irländer Bray verbüßte drei Jahre unschuldig im Gefängniß, weil er einen Heuschober angezündet haben sollte, und starb bald nach seiner Entlassung an den Folgen der verbüßten Strafe. Sheridan, der selbst den Schober anzündete, und dann Bray beschuldigte, lebt straffrei in Amerika."

Im Verlaufe der Debatte richteten mehrere irländische Nationalisten gegen den Staatssekretär scharfe Angriffe und sagten, seine Erklärungen seien einer Kriegserklärung an das irische Volk gleich. Die Kammer billigte schließlich das Vorgehen des Staatssekretärs mit 196 gegen 135 Stimmen.

Südamerika.

Venezuela und Kolumbien.

Der Kommandant des amerikanischen Kriegsschiffes „Cincinnati" meldet aus Laguaira, Präsident Castro habe sich Donnerstag Nachmittag nach Laguaira eingeschifft und nur 300 Mann in Barcelona belassen. Gerüchtweise verlautet, Valencia sei genommen worden.

Aus Panama wird gemeldet: Der Gouverneur Salazar erklärt, er habe von dem ausständischen General Herrera die Nachricht erhalten, daß dieser gewillt sei, Friedensvorschläge anzunehmen. Salazar wird Herrera durch Kommissare die in dem letzten Dekret des Präsidenten Marroquin enthaltenen Bedingungen anbieten lassen.

Ostasien.

China

macht Fortschritte. Nun sollen auch die für den Verkehr und die weitere Handelserschließung höchst störenden inneren mannigfaltigen und willkürlichen provinziellen Abgaben (likin) fallen. Die „Times" melden aus Peking vom 24. d. M.: Der Vizekönig in Wutschang empfing am Montag ein Telegramm, das die formelle Zustimmung der chinesischen Regierung zu dem Artikel enthält, der die gänzliche Abschaffung der Likin-Abgaben im ganzen Reich bestimmt. Die alten einheimischen Inlandszölle sollen in einem Verzeichniß festgelegt und die Zahl der Stationen nicht erhöht werden. Das Ganze wird unter die Oberaufsicht des Kaiserlichen Seezollamtes gestellt werden. Der Plan sieht eine Erhöhung der Einfuhr- und Ausfuhrzölle vor.

Der Streit um die Marcus-Insel.

Der Wettlauf, der sich plötzlich zwischen Japan und Amerika um den Besitz einer kleinen Insel im Stillen Meere, der Marcus-Insel, erhoben hat, wird zwar in Tokio wie in Washington nicht ohne Besorgnisse verfolgt, doch sind alle Vorkehrungen getroffen worden, um einen Zusammenstoß zwischen den feindlichen Parteien zu verhüten. Ueber die beiderseitigen Besitzansprüche und die im Gange befindlichen Unterhandlungen berichtet folgendes Telegramm aus London, 25. Juli: Japan hat Telegrammen aus Washington zufolge der dortigen Regierung notifizirt, daß es Anspruch auf die etwa 1000 Meilen südöstlich von Yokohama, 500 Meilen nordwestlich der Ladronen gelegene Marcus-Insel erhebt. Eine amerikanische Expedition unter Kapitän Rosehill ist gegenwärtig von Honolulu aus dorthin unterwegs, um die Guano-Vorräthe der Insel auszubeuten. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat zur Vermeidung eines Konfliktes auf dem japanischen Kriegsschiff „Asagi", das von Tokio zur Geltendmachung der japanischen Ansprüche nach der Marcus-Insel unterwegs ist, einen Beamten eingeschifft, der Kapitän Rosehill bedeuten soll, den Japanern keinerlei Widerstand zu leisten. Rosehill landete vor dreizehn Jahren auf der Insel, hißte das Sternenbanner und deponirte eine Flasche mit der schriftlichen Erklärung seiner Besitzergreifung. Dann verließ er die Insel wieder, und diese blieb mehrere Jahre völlig unbewohnt. Später landeten einige Japaner auf dem verlassenen Eiland und schifften Guano fort. Die Japaner behaupten außerdem, Meldungen aus Yokohama zufolge, die Insel schon 1870, also etwa zehn Jahre vor Rosehill, entdeckt und bereits 1898 dem japanischen Reiche formell einverleibt zu haben, während Rosehill seine Rechte erst im vorigen Jahre von der Regierung in Washington bestätigen ließ. Gegenwärtig sind etwa vierzig japanische Arbeiter auf der Insel beschäftigt. Man hofft, die „Asagi" werde vor dem Rosehillschen Schooner ankommen, sodaß zwischen dessen Passagieren und den japanischen Arbeitern jeder Zusammenstoß vermieden werden dürfte. — Auch das Auswärtige Amt in Washington erwartet nicht, wie von dort telegraphirt wird, daß es auf der Marcusinsel zu einem Zusammenstoße zwischen Amerikanern und Japanern kommen werde. Es ist unwahrscheinlich, daß Amerika sich einmischen wird, wenn, wie es heißt, die Japaner den Guano ausbeuten wollen.

Aus Nah und Fern.

Das Schiffsunglück bei Hamburg. Wie allgemein die Trauer um die so jäh aus dem Leben geschiedenen Verunglückten und wie groß die Theilnahme mit dem Geschick der Hinterbliebenen in der Hamburgischen Bevölkerung ist, bewies die großartige Betheiligung an dem ersten Leichengeleitzug. Aus allen Stadttheilen waren Zehntausende zusammengeströmt, um Zeugen des schmerzbewegenden Schauspiels zu sein. Alle Straßen, die der Leichenzug passiren sollte, waren schon lange vorher mit einer dichten Menschenmenge gefüllt, die ernst und schweigend den Zug erwartete. In der Leichenhalle am Lübecker Thor waren im Laufe des Tages 21 Särge aufgebahrt worden. Der kleine Raum war durch Blumen- und Pflanzenschmuck in eine weihevolle Kapelle umgewandelt worden und vermochte die Zahl der Leidtragenden, die sich um die sterblichen Ueberreste ihrer Lieben vor dem letzten Gange versammeln wollte, nicht zu fassen. Auf jedem Sarge war von dem Hilfsausschuß ein Kranz niedergelegt worden, dessen Schleife die Worte trug: „Gewidmet von der trauernden Bevölkerung von Hamburg und Umgegend." Nachdem ein Gesangverein ein Trauerlied gesungen, richtete Pastor Remé vor der geöffneten Kapelle an die trauernden Hinterbliebenen eine ergreifende Ansprache. Er gedachte zunächst der Kinder, die ihre Eltern und der Mutter, die ihre Kinder hergegeben, die ihr Reichthum, ihre Freude waren; er gedachte der Männer alle, die ihre theuren Familienmitglieder verloren haben. Allen spendete er warme Trostesworte. Der Geistliche schloß seine Worte, die tiefen Eindruck auf die Zuhörerschaft hinterließen, mit Gebet und Segen. Hierauf begannen Träger die Särge auf bereit stehende Wagen zu setzen, während ein Männerchor sang. Inzwischen scharten sich die zahlreich erschienenen Vereine und Liedertafeln zum Zuge, an dessen Spitze eine Musikkapelle schritt. Unter den Klängen eines Chorals setzte sich das endlose Leichengefolge in Bewegung, zunächst die Angehörigen der Verstorbenen, denen die Mitglieder des Hilfsausschusses und die Vertreter der Vereine sich anschlossen. Der Zug ging durch die Lübeckerstraße und die Wandsbecker Chaussee bis zur Kanftstraße, durch die er nach Barmbeck weitergeführt wurde. In andächtigem Schweigen ließ die bis über Barmbek hinaus gedrängt stehende Menschenmenge den Trauerzug an sich vorüberziehen zur letzten Ruhestätte auf dem Ohlsdorfer Friedhofe. — Kurz nach 6 Uhr Nachmittags traf der imposante Leichenzug am Eingange des Ohlsdorfer Friedhofes ein, wo er von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge erwartet wurde. Unter ernster, andachtsvoller Stille wurden hier die 21 Särge in die Gruft hinabgelassen. Nachdem darauf die vereinigten Liedertafeln ein Lied gesungen hatten, sprach das Bürgerschaftsmitglied Harten ergreifende Worte im Namen des Hilfsausschusses. Nachdem noch ein zweiter Redner und ein Geistlicher gesprochen, beschloß Gesang die ernste, erhebende Feier. — Es wird geplant, zur Erinnerung an das schmerzliche Ereignis auf dem Begräbnißplatze ein großes Denkmal zu errichten.

Zu dem Attentat auf Prinz Arnulf von Bayern. In Ergänzung der Meldung von dem Attentate, welches gegen den Prinzen Arnulf von Bayern beabsichtigt war, erfährt der Münchener Mitarbeiter des „L.-A.", daß es thatsächlich Triester Anarchisten sind, welche die That geplant haben. Man hat deren Photographien gefunden. Es ist Grund zur Annahme, daß sie es eigentlich auf den Prinzen Leopold, als den Schwiegersohn des Kaisers von Oesterreich, abgesehen hatten, den Prinzen aber mit seinem Bruder Arnulf verwechselten.

Von einem Unfall der Königin von Griechenland, die, wie schon gemeldet, am Donnerstag von Wien nach Petersburg sich begeben hat, wissen russische Reisende eine etwas mysteriös klingende Geschichte zu erzählen. Danach entgleiste Freitag früh in Granica der Zug, in dem sich die Königin befand. Der diensthabende Stationsbeamte soll sofort nach Oesterreich geflohen sein. Die Königin blieb unversehrt.

Ein nächtliches Abenteuer. Als wahre Geschichte aus der „kleinen Residenzstadt Schw." wird der „Tägl. Rundsch." von einer Leserin berichtet: Zwei lustige junge Leute kommen Abends recht angeregt in ihr Hotel zurück und gerathen in ein verkehrtes Zimmer. Bei ihrem Eintritt erhebt sich eine bleiche weibliche Gestalt von den Linnen, streckt beschwörend die Arme aus und fleht: „Lassen Sie mich leben! Lassen Sie mich leben!" — „Warum nicht?" ruft der vorderste der jungen Leute, wendet sich zu seinem Genossen und sagt: „Also los Hannes! Sie lebe — hoch! Und nochmal: Hoch! Zum dritten Male: Hoooch!"

Der „Wunderdoktor" Ast vor Gericht. Der bekannte „Wunderdoktor", frühere Schäfer und jetzige Rittergutsbesitzer H. Ast aus Radebruch hatte sich wegen fahrlässiger Körperverletzung vor der Ferienstrafkammer in Lüneburg zu verantworten. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, den an tuberkulöser Hüftgelenkentzündung erkrankten Maurersohn Grause aus Wingen mittels seiner Haardiagnose auf Veitstanz behandelt und den Angehörigen des Patienten trotz zunehmender Verschlimmerung des Leidens davon abgeraten zu haben, einen praktischen Arzt zu konsultiren. Der bedauernswerthe Knabe hat infolge der unterlassenen rechtzeitigen und sachgemäßen Behandlung bedeutende Schmerzen erlitten und auch eine zeitweise Kontraktion des kranken Beines davongetragen sowie ein schiefes Bein erhalten. Das Gericht verurtheilte den „Wunderdoktor" zu zwei Monaten Gefängniß.

Vulkanische Katastrophen auf den Azoreninseln sind nach einer aus Lissabon kommenden Meldung zu befürchten. In der portugiesischen Hauptstadt ist eine Depesche eingetroffen, die von dem furchtbaren Ausbruch eines unterseeischen Vulkans bei Horta spricht. Große glühende Felsstücke wurden emporgeschleudert. Die Bevölkerung befürchtet vulkanische Katastrophen.

Die Ausbeutung eines Spielernestes und die Sistirung von fünfunddreißig Personen fand Donnerstag Abend in Berlin in der Heiligegeiststraße im Restaurant von Mattner statt. Der Vorgang erregte durch das große Schutzmannsaufgebot, welches hierbei in Thätigkeit trat, begreifliches Aufsehen. Das Lokal ist die Kriminalpolizei seit langer Zeit als Spielhölle bekannt und bereits wiederholt polizeilich durchsucht worden. Der Wirth ist ein früherer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207262-11/fragment/page=0002

Bäcker, weshalb seine Stammkundschaft sich größtentheils aus Bäckergesellen zusammensetzt. Nach Schluß des Renntages am Donnerstag war eine besonders spielefrohe Gesellschaft im Lokal versammelt. An allen verfügbaren Tischen wurde gespielt, als unerwartet Geheimpolizisten in das Lokal eindrangen und die Anwesenden für vorläufig verhaftet erklärten. In der allgemeinen Bestürzung suchten verschiedene Spieler die Flucht zu ergreifen, fanden aber den Ausgang durch die Polizei stark besetzt. So blieb denn den anwesenden fünfunddreißig Gästen nichts übrig, als unter Aufsicht von acht uniformirten Schutzleuten und fünfzehn Geheimpolizisten den Gang nach dem Polizeirevier anzutreten. Auch der Wirth mußte sich dem Zuge anschließen. Auf der Wache wurden dann alle Personen, die sich genügend legitimiren konnten, sofort entlassen, während die übrigen so lange zurückbehalten wurden, bis ihre Identität amtlich festgestellt war. Unter den Sistirten befand sich auch ein von der Polizei lange gesuchter Schwindler. Gegen den Wirth und eine größere Zahl der Sistirten ist sofort wegen Duldens oder Betreibens von Glücksspielen ein Verfahren eingeleitet worden.

In der Humbert-Angelegenheit wurde am gestrigen Freitag der frühere Stadträger Dubuit vom Untersuchungsrichter vernommen. Dubuit sagte aus, er habe es erst abgelehnt, sich des Interessen der Crawfords anzunehmen, weil ihm die Schriftstücke, welche ihm vorgelegt worden seien, nur Prozeßakten zu sein schienen; später sei er dann Advokat der Humberts geworden. Dubuit betonte dann, daß er in gutem Glauben gehandelt habe, und erklärte, er habe niemals ein Honorar erhalten, sondern im Gegentheil der Frau Humbert bedeutende Summen vorgestreckt.

Erdbeben. Wie die „Times of India" meldet, werden in Bender-Abbas täglich Erderschütterungen verspürt. Seit dem 9. Juli lagern die Einwohner am Strande. Infolge der ungewöhnlichen Hitze herrscht große Noth. Andere Städte sind ebenfalls geschädigt; die alte Festung Oranoz ist zerstört und die Stadt Hsischun liegt in Trümmern. Man vermuthet jedoch, daß nur wenig Menschen umgekommen sind.

Cholera in Egypten. Man meldet aus Kairo, 25. Juli: Im Gesundheitsamte sind heute 118 Cholerafälle zur Anzeige gebracht. — Von anderer Seite wird aus Kairo, 25. Juli, noch gemeldet: Die Cholera hat sich über ganz Kairo verbreitet. Gestern sind 38 Cholerafälle amtlich festgestellt worden. Die Zunahme heute ist unbedeutend, doch ist die Zahl heute noch nicht amtlich bekannt gegeben. Die Gesammtzahl der Choleraerkrankungen in Mucka und Kairo seit dem 15. Juli beläuft sich auf 307 bei 227 Todesfällen. Zur Zeit sind 63 Fälle in Behandlung. Alle egyptischen Truppen in Kairo sind nach dem Lager in Abbassije verlegt worden.

Eine verheerende Feuersbrunst hat das Dorf Lütkentwisch in der Elbniederung der Prignitz vorgestern Nacht heimgesucht. Obgleich die Feuerwehren aus der näheren und weiteren Umgegend des Ortes alsbald zur Stelle waren, wurden wegen der vorhandenen großen Futtervorräthe und der weichen Bedachung der meisten Baulichkeiten mehr als 70 Gebäude eingeäschert. Von der ganzen Ortschaft stehen nur noch ca. zehn Gebäude. Dabei ist viel Vieh mitverbrannt. Das Dorf, das etwa zur Hälfte in Asche gesunken ist, bietet mit seinem rauchenden Schutt- und Trümmerhaufen einen wahrhaft trostlosen Anblick. Die Brandstätte, die sich 300 bis 400 Meter hinzieht, bildet ein wüstes Durcheinander von umgestürzten Hauserwänden, Steinhaufen und glühenden Balken; eiserne Wagenreifen und Reste landwirthschaftlicher Maschinen zeugen davon, wie vernichtend die Feuersbrunst gewirkt hat. Was die Entstehung des vernichtenden Brandes betrifft, so scheinen die schwer betroffenen Einwohner darüber einig zu sein, daß unbedingt Brandstiftung vorliegt. Ein Augenzeuge erzählte, daß an drei verschiedenen Stellen des Dorfes zu gleicher Zeit das Feuer aufgekommen sei und mit so rapider Schnelligkeit um sich gegriffen habe, daß die Knechte, die zumeist nahe den Scheunen und Ställen schliefen, kaum das nackte Leben hätten retten können. Im Verlauf einer knappen halben Stunde standen die sämmtlichen, meist noch mit Stroh gedeckten Wirthschaftsgebäude, die auf der Westseite des Dorfes liegen, in Flammen, während die Wohnhäuser an der Elbe, die nicht unmittelbar bedroht waren, durch die Anstrengungen der vereinigten Feuerwehren gerettet wurden. Hätte eine andere Windrichtung während des Brandes geherrscht, das ganze Dorf wäre verloren gewesen. Auch die umliegenden Aecker und Gärten sind vielfach beschädigt; Feldfrüchte und Bäume sind verbrannt oder von der kolossalen Hitze verdorrt. Ebenso ist der Verlust an Vieh, besonders an Schweinen und Federvieh, ziemlich groß. Die wenigen Vorstenthiere, die man aus den schon brennenden Ställen herauslassen konnte, sind wieder in das Feuer hineingerannt. So ist das Loos der Geschädigten, die nur zum Theil versichert waren, hart und bedauernswerth. Landrath von Jagow, der sofort zur Brandstelle geeilt war, spendete den am meisten Geschädigten eine größere Summe.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Frankfurt a. M., 25. Juli. **Der Wettstreit deutscher Männergesangvereine um den Kaiserpreis in Frankfurt a. M.** ist, wie jetzt feststeht, für Juni 1903 in Aussicht genommen.

W. Bayreuth, 25. Juli. Heute begann die Nibelungentetralogie mit der Aufführung des „Rheingold" unter Dr. Hans Richter's Leitung. Im Vordergrund der Aufführung standen von Nooy als Wotan, Dr. Briesemeister als Loge und Frau Schumann-Heink als Erda. Besonders wirkungsvoll waren die Dekorationen. Nach der Vorstellung fuhr der Großherzog von Hessen mit Frau Cosima Wagner nach der Stadt zurück.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde das Allgemeine Ehrenzeichen dem Schiefergruben-Aufseher August Wellner zu Goslar, dem Bodenmeister Gustav Grasemann zu Magdeburg, dem Werkmeister Ludwig Heinemann zu Cracau im Kreise Jerichow I, dem Bandweber Hermann Piepenbring zu Bleiche im Kreise Wolmirstedt und dem Schornsteinfeger Louis Panse zu Wernigerode.

Provinz Sachsen und Umgebung.

× **Petersberg**, 25. Juli. (Domänenverpachtung.) Betreffs der Verpachtung der hiesigen Kgl. Domäne am 25. v. Mts. ist neuerdings dem Herrn Landwirth Bierse aus Aschersleben, der zur Zeit als Privatmann in Halle lebt, der Zuschlag ertheilt worden. Die 18jährige Pachtungsperiode beginnt Johannis 1903. Der jährliche Pachtzins beträgt 10 050 Mk. Der Weiterbetrieb des Porphyrbruches steht im Belieben des Pächters, jedoch ist der Bruchzins erhöht worden.

— **Wansleben** (Mansfelder Seekreis), 25. Juli. (Baunfall.) Bei der Errichtung einer Feldscheune riß das Seil, an dem das Bauholz emporgezogen wurde. Ein niederstürzender Balken traf den unten stehenden Zimmermann Seidewitz aus Zappendorf und warf ihn zu Boden. Der junge Mann wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach Halle, wo er einem Krankenhause zur Pflege übergeben werden sollte, starb.

— **Weißenfels**, 25. Juli. (Berüchtigter Einbrecher.) Als Urheber der in der letzten Zeit hier ausgeführten Einbruchsdiebstähle wurde gestern der Gärtner Isidor Marschaus, ein vielfach vorbestrafter Zuchthäusler, festgenommen.

— **Erfurt**, 25. Juli. (Attentat auf einen Polizeibeamten.) In dem eine Stunde von hier entfernten Stotternheim wurde nachts ein Attentat auf den dortigen Polizeibeamten Ritze verübt. Nachdem dieser im Gasthause Feierabend geboten hatte und am Karlsplatze vorbeiging, sprangen aus dem Gebüsch zwei Burschen auf den Beamten zu und mißhandelten ihn schwer. Der stark Blutende hat die Attentäter mit Bestimmtheit erkannt, sodaß sie zur Verantwortung gezogen werden können.

— **Eisgerslleben** bei Egeln, 25. Juli. (Festnahme eines Wilderers.) Schon seit Jahren wurden die Jagdreviere der Herren Geusler und Rusche hier durch Wilderer heimgesucht, ohne daß es je gelungen wäre, einen von diesen zu erwischen. Dem daraufhin in diesem Jahre angestellten Jagdaufseher Knoll ist es jetzt gelungen, einen der schärfsten dieser Wilderer in der Person eines Bergmanns K. von hier zu ertappen und ihm Gewehr und Munition abzunehmen.

— **Oberhof**, 25. Juli. (Selbstmord in der Sommerfrische.) Vermuthlich in einem Anfalle von Schwermuth stürzte sich in Oberhof der Kaufmann Grünbaum aus Berlin aus dem Fenster im dritten Stockwerk des dortigen Kurhauses auf den Hof hinab, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. G., dessen Frau vor einigen Jahren gestorben ist, hinterläßt drei unmündige Kinder.

— **Altenburg**, 25. Juli. (Großes Aufsehen) erregte es hier, als die kürzlich erst aus der Untersuchungshaft entlassene Ehefrau des wegen Unterschlagung von 400 000 Mk. steckbrieflich verfolgten Agenten Grunert aus Schmölln und mit ihr ihre in Leipzig wohnhafte Schwester der hiesigen Staatsanwaltschaft wieder zugeführt wurden. Beide sollen unter starkem Verdacht der Mitwissenschaft stehen. Von Grunert selbst fehlt zur Zeit noch jede Spur.

— **Stadtilm**, 25. Juli. (Kind verunglückt.) Gestern war hier ein zweijähriger Knabe, das einzige Kind seiner Eltern, im Hofe seiner elterlichen Wohnung unversehens einem dort angelehnten Theile eines eisernen Geländers zu nahe gekommen. Im gleichen Augenblick schlug das Geländerstück um und zertrümmerte dem Knaben die Schädeldecke, daß infolgedessen der Tod des Kindes eintrat.

— **Harzburg**, 25. Juli. (Elektrische Bahn. — Burgberghturm.) Eine geleislose elektrische Bahn von Bahnhof nach dem Radarstall kommt hier nunmehr zur Ausführung. Die Kosten sind auf 200 000 Mark veranschlagt. — Der Alterthums- und Geschichtsverein beschloß, den starken viereckigen Burgberghturm bis zu der Höhe von 30 Meter wieder aufzubauen. Der Harzklub soll um eine pekuniäre Unterstützung des Werkes gebeten werden.

Telegramme.

Hamburg, 26. Juli. Gestern wurden aus der Elbe Leichen von 8 Männern, 6 Frauen und 8 Kindern geborgen. Die Gesammtzahl der aufgefundenen Leichen beträgt 77.

Venedig, 26. Juli. Die „Poss. Ztg." meldet: Nach jetzt vorgenommenen genauen Untersuchungen zeigen eine ganze Reihe von Baulichkeiten Spuren des Verfalles. Der Dogen-Palast mußte gestützt werden, und zwar vom Boden aus. Seit zwei Tagen wurde die Räumung der Bibliothek Marciana im ersten Stockwerke des Dogen-Palastes vorgenommen. Die Pläne für den Wiederaufbau des Glockenthurmes sind bereits fertig.

London, 26. Juli. Das in Soeul erscheinende Blatt „Jessent-Sibo" hatte gemeldet, zwischen dem englischen und japanischen Gesandten in Korea einerseits und dem Beauftragten des Kaisers von Korea andererseits sei ein Vertrag geschlossen worden, wonach England und Japan bei wichtigen Fragen Korea mit Rath und That zur Seite stehen sollen. — Das Reuter-Bureau meldet hierzu, daß diese Meldung jeder Begründung entbehrt.

Meteorologische Mittheilungen von Halle a. S.

(Aufgezeichnet von C. W. Trothe, Neue Promenade 16.)

	Halle a. S., den 25. Juli (8 Uhr Abends)	Halle a. S., den 26. Juli (7 Uhr Morgens)
Barometer Millimeter . . .	753,5	754
Thermometer Celsius	19,5°	15°
Rel. Feuchtigkeit	84°	84°
Wind	W I	S I

Maximum der Temperatur am 25. Juli: 23° C.
Minimum in der Nacht vom 25. zum 26. Juli: 12,5° C.
Niederschläge am 26. Juli, 7 Uhr Morgens: . . . . mm.
Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Florabad, am 26. Juli: 16° R.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 27. Juli: Warm, gewitterhaft, wolkig.

Montag, 28. Juli: Schwül, vielfach Gewitter und Regen, wolkig, theils heiter.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	25. Juli	+ 1,86	26. Juli	+ 1,84	0,02	—
Trotha	„	+ 1,84	„	+ 1,84	—	—
*Alsleben	24. Juli	+ 1,68	25. Juli	+ 1,66	0,02	—
*Bernburg	„	+ 1,30	„	+ 1,30	—	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,56	„	+ 1,56	—	—
do. Untp.	„	+ 0,70	„	+ 0,74	—	0,04
Unstrut.						
Straußfurt	24. Juli	+ 1,30	25. Juli	+ 1,20	0,10	—
Moldau.						
Budweis	23. Juli	+ 0,04	24. Juli	+ 0,15	—	0,11
Prag	„	+ 0,09	„	+ 0,19	—	0,10
Havel.						
*Brandenburg	24. Juli		25. Juli			
Oberpegel	„	+ 2,07	„	+ 2,03	0,04	—
Unterpegel	„	+ 1,08	„	+ 1,09	—	0,01
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,30	„	+ 1,32	—	0,02
Unterpegel	„	+ 0,65	„	+ 0,64	0,01	—
*Havelberg	„	+ 1,58	„	+ 1,57	0,01	—
Elbe.						
Pardubitz	23. Juli	— 0,06	24. Juli	— 0,01	—	0,05
Brandeis	„	— 0,04	„	— 0,01	—	0,03
Melnik	„	— 0,41	„	— 0,43	0,02	—
Leitmeritz	„	— 0,42	„	— 0,46	0,04	—
Aussig	„	— 0,23	„	— 0,20	—	0,03
Dresden	24. Juli	— 1,48	25. Juli	— 1,50	0,02	—
*Torgau	„	+ 0,47	„	+ 0,44	0,03	—
*Wittenberg	„	+ 1,22	„	+ 1,28	—	0,06
*Roßlau	„	+ 0,68	„	+ 0,72	—	0,04
*Barby	„	+ 1,02	„	+ 1,10	—	0,08
*Magdeburg	„	+ 1,04	„	+ 1,10	—	0,06
*Tangermünde	„	+ 1,56	„	+ 1,60	—	0,04
*Wittenberge	„	+ 1,25	„	+ 1,25	—	—
Lenzen	„	+ 1,34	„	+ 1,30	0,04	—
Dömitz	„	+ 0,70	„	+ 0,66	0,04	—
*Lauenburg	„	+ 0,80	„	+ 0,78	0,02	—

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— In der am 25. d. Mts. stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrathes der **Cröllwitzer Attien-Papierfabrik** wurde der Jahresabschluß vorgelegt. Derselbe zeigt einen Bruttogewinn von 397 490 Mk. Die Abschreibungen wurden in Höhe von 188 173 Mk. festgesetzt und es wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 15 Proz. (gegen 18 Proz. im Vorjahre) vorzuschlagen. Das Mindererträgniß ist, neben etwas niedrigeren Verkaufspreisen, in der Hauptsache auf die wesentlich erhöhten Strohpreise des II. Semesters zurückzuführen. Die Fabrik ist zur Zeit gut beschäftigt.

— In der am 25. Juli stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrathes der **Kummendorfer Papierfabrik** gelangte der Abschluß für das am 30. Juni a. cr. zu Ende gegangene letzte Geschäftsjahr zur Vorlage und Festsetzung. Es wurde beschlossen, bei reichlichen Abschreibungen und denselben Rücklagen wie im Vorjahre eine Dividende von 10 % wie im Vorjahre zu vertheilen und den Betrag von 23 983,64 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 25. Juli. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Juli 167,00 M, Septbr. 158,25 M. Roggen Oktober 135,75—135,50 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 140,00—143,00 M, schwere 144,00—150,00 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. feiner 182,00—190,00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 174,00 bis 181,00 M, gering 170,00 bis 173,00 M. Mais, amerikan. mixed 140,00—142,00 M, türkischer 126,00—128,00 M, ungar. Zahnmais 128,00—131,00 M, runder 117,00—120,00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 178,00 bis 187,00 M. Weizenmehl 00 21,50 bis 23,75 M. Roggenmehl 0 und 1 19,60—20,60 M. Weizenkleie, grobe 9,80—10,10 M, feine 9,60—9,80 M. Roggenkleie 10,00 bis 10,40 M. — Mittagsbörse: Weizen Juli 167,00—167,25 M, Septbr. 158,25 M, Oktober 157,25 M, Dezbr. 156,22 M. Roggen, loco russ. 157,50 M frei Bahn, Juli 153,50—153,25—153,75 M, Septbr. 137,75 Mark, Oktober 135,50 M, Dezember 135,00—134,75 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. feiner 181,00—189,00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 173,00—180,00 M, gering 169,00—171,00 M, Juli 168,50 M, Septbr. 142,50—142,00 M, Dezbr. 136,75—136,50 M. Mais, amerikan. mixed 140,00—141,00 M, runder 117,00—119,00 M. Weizenmehl 00 21,50—23,75 M. Roggenmehl 0 und 1 19,60 bis 20,70 M. Rüböl Juli 51,20 M, Oktober 50,60 bis 50,40 M, Dezbr. 50,200—50,40 M, Mai 49,70—49,50 M. Spiritus 37,40 M — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Juli 167,25 M, Septbr. 158,00 M, Oktober 157,00 M, Dezember 156,00 M. Roggen Juli 15100 M, Septbr. 137,75 M, Oktober 135,50 M, Dezember 134,75 M. Hafer Juli 168,50 M, September 142,00 M, Oktober 139,50 M, Dezember 136,50 M. Mais Juli 115,00 M, September 115,00 M, Dezember 115,00 M. Mehl August 19,00 M, September 18,40 M, Oktober 18,25 M, Dezember 18,15 M. Rüböl loco 51,40 M, Juli 51,20 M, Oktober 50,40 M, Dezember 50,00 M.

— **Halle a. S.**, 26. Juli. **Bericht über Heu und Stroh**, mitgetheilt von **Otto Westphal**. Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): fein Angebot.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,40 M, Weizenstroh 1,35 M geboten; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 2,00 M, Weizenstroh 2,00 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,25 M, Weizenstroh 2,25 M.

Wiesenheu, altes, bei Partien: hiesiges oder Thüringer sowie minderwerthige Sorten nicht mehr gehandelt; neues bei Partien: hiesiges oder Thüringer 3,00 M, minderwerthige Sorten 2,50 M, in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,25 M, minderwerthige Sorten 2,50—3,00 M.

Kleeheu, altes, bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten sowie minderwerthige Sorten nicht mehr gehandelt; neues bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,00 M, minderwerthige Sorten ohne Angebot, in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,25 M, minderwerthige Sorten ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,25 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,65 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 2,90 M, im Einzelnen vom Lager hier: 3,25 M.

Wochen-Marktberichte.

— **Hamburg**, 24. Juli. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Wesentliche Veränderungen sind während der letzten Berichtswoche auf dem Futtermittelmarkt nicht eingetreten. Das Geschäft verlief ruhig bei etwas schleppendem Absatz und unveränderten Preisen.

Tendenz: matt.

Reisfuttermehl 24—28 % Fett und Protein 4,00 M bis 4,70 M ab Hamburg, 4,20 M bis 4,85 M ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,85 M bis 4,40 M ab Hamburg, Reiskleie 2,10 M bis 3,75 M ab Hamburg, —,— M ab Bremen, Getrocknete Getreideschlempe 40—45 % 5,30 M bis 5,75 M ab Hamburg, Getrocknete Biertreber 24 bis 30 % Fett und Protein 4,65 M bis 5,00 M ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52 bis 54 % 6,30 M bis 6,50 M ab Hamburg, 53 bis 58 % 6,40 M bis 7,50 M ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 52—58 % 6,25 M bis 6,60 M, 58—62 % 6,65 M bis 7,40 M ab Hamburg, Cocosnußkuchen und Cocosnußmehl 6,20 M bis 6,60 M ab Hamburg, Palmkernkuchen 22—25 % Fett und Protein 5,10 M bis 5,40 M ab Hamburg, Rapskuchenmehl 40—45 % Fett und Protein 4,80 M bis 5,25 M ab Hamburg, Mais, Amerik. mixed verzollt 6,70 M bis 7,00 M ab Hamburg, Weizenkleie 4,45 M bis 4,90 M ab Hamburg, Roggenkleie 4,50 M bis 5,10 M ab Hamburg, Gerstekleie 5,00 M bis 5,75 M ab Hamburg, Malzkeime 4,65 M bis 5,00 M ab Hamburg, Maisölkuchen 5,60 M bis 5,90 M ab Hamburg, Maisölkuchen-Mehl 6,00 M bis 6,10 M ab Hamburg per 50 kg.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg**, 25. Juli. Weizen stetig, holstein. loco ———, hard Winter Nr. 2 138. Roggen stetig, südrussischer still, cif. Hamburg 110, loco ———, mecklenburgischer ———. Mais stetig, 135,00, runder 97. Hafer fest. Gerste fest.

* **Wien**, 25. Juli. Weizen per Herbst 7,12 Gd., 7,13 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Roggen per Herbst 6,23 Gd., 6,24 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Mais per Juli-August 5,11 Gd. 5,12 Br. Hafer per Herbst 5,66 Gd., 5,68 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br.

* **Pest**, 25. Juli. Weizen loco williger, do. per Oktober 6,74 Gd., 6,75 Br. Roggen per Oktober 5,80 Gd., 5,81 Br. Hafer per Oktober 5,30 Gd., 5,31 Br. Mais per Juli —,— Gd., —,— Br., per August 4,76 Gd., 4,77 Br., per Mai 4,87 Gd., 4,88 Br.

* **London**, 25. Juli. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 25. Juli. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November ——, do. per März ——. Roggen auf Termine träge, do. per Oktober 121, do. per März —.

* **Antwerpen**, 25. Juli. Weizen theilweise niedriger aber fest, Roggen fest, Hafer fest, Gerste fest.

* **Paris**, 25. Juli. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Juli 24,05, per August 21,90, per September-Dezember 20,55, per November-Februar 20,40. Roggen ruhig, per Juli 15,25, per November-Februar 15,15.

* **Paris**, 25. Juli. (Schlußbericht.) Weizen schwach, per Juli 24,10, per August 21,80, per Sept.-Dezember 20,35, per November-Februar 20,20. Roggen behauptet, per Juli 15,25, per November-Febr. 15,25.

* **New-York**, 25. Juli. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 80¼, per September 76⅝, per Oktober ——, per Dezember 76¾. Mais per Juli 70½, per September 63¾, per Dezember 51. Mehl 2,95. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 25. Juli. (Telegr.) Weizen per Juli 76½, per September 71⅝. Mais per September 60¼.

Zucker.

* **Hamburg**, 25. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Ham-

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207262-11/fragment/page=0003

burg per Juli 6,02½ per August 6,15, per Oktober 6,57½, per Dezember 6,70, per März 6,92½, per Mai 7,05. Stetig.

* London, 25. Juli. 96 % Prog. Javazucker loco 7¾ nominell, Rüben-Rohzucker loco 6½ sh. — d. Stetig.

Kaffee.

* Hamburg, 25. Juli, Mittags. Kaffee = Termin = Notirungen. Nur für Good average Santos. Juli 27¾ G., September 28¾ G., Dez. 28¾ G., März 29¾ G. — Tendenz: behauptet.

* Amsterdam, 25. Juli. Java-Kaffee good ordinary 34.

* Havre, 25. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee in Newyork schloß 5 bis 10 Points Baisse; willig. Zufuhren in Rio 17 000 Sack, Santos 38 000 Sack.

* Havre, 25. Juli. (Schlußbericht.) Good average Santos Juli 33,75, September 34,25, Dezember 34,75, März 35,50, Mai 36,00. Tendenz: behauptet.

Petroleum.

* Hamburg, 25. Juli. Petroleum abwartend. Standard white loco 6,70 Br.

* Antwerpen, 25. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Juli 18 bez., Br., do. per August 18¼ bez., Br., per September-Dezember 18¾ bez., Br. Tendenz: behauptet.

* New-York, 25. Juli. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,20 do. in Philadelphia 7,15, do. (in Refined Cases) 8,50 do. Credit Balances at Oil City 1,22.

Spiritus.

* Nordhausen, 25. Juli. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 51,50—56,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 60,50—62,50 Mk., ohne Faß als Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* Hamburg, 25. Juli. Spiritus still, Juli 11⅛ Br., 11⅛ G., Juli-August 11⅛ Br., 11⅛ G., August-September 11⅛ Br., 11⅛ G. September-Oktober 11⅛ Br., 11⅛ G.

* Paris, 25. Juli. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Juli 31,25, August 31,50, September-Dezember 32,00, Januar-April 33,00.

* Paris, 25. Juli. (Schlußbericht.) Spiritus träge, Juli 31,00, August 31,50, September-Dezember 32,00, Januar-April 32,75.

Hülsenfrüchte.

* Magdeburg, 25. Juli. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 36,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Köln, 25. Juli. Rüböl loco 57,00, Oktober 55,00.

* Hamburg, 25. Juli. Rüböl ruhig, loco 54.

* Hamburg, 24. Juli. Schmalz. Amerik. Steam 52 Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 53¼ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 53¼ Mk., do. do. Choice Grocery 53¼ Mk., div. Marken 53—53¼ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* New-York, 25. Juli. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,10, do. Rohe und Brothers 11,25.

* Paris, 25. Juli. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Juli 56,50, August 57,00, Sept.-Dezbr. 58,00, Jan.-April 58,00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 25. Juli. Kartoffelstärke 16,50 Mk., Kartoffelmehl 16,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* Hamburg, 24. Juli. Kartoffelstärke 16—16½ Mk., Lieferung August-Sept. 16—16½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16—16½ Mk., Lieferung August-Sept. 16—16½ Mk., Superior-Stärke 16½—16¾ Mk., Superior-Mehl 16¾—17 Mk. per 100 Kilogramm.

* Magdeburg, 25. Juli. Eßkartoffeln 6,50—7,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* Magdeburg, 25. Juli. Rindfleisch im Großhandel 1,02 bis 1,06 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60 Mk., Schmalz 2,00 bis 2,50 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,00—3,60 Mk.

Fische.

* Hamburg, 24. Juli. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 90—100 Pfg., kleine 45—70 Pfg., Seezungen, große 160—170 Pfg., kleine 100 bis 125 Pfg., dänische 150—160 Pfg., Kleiße, große 75—80 Pfg., kleine 40—50 Pfg., Rothzungen 50—60 Pfg., Schollen, große 60—70 Pfg., mittel 55—60 Pfg., kleine 24—35 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 15—20 Pfg., mittel 12—15 Pfg., kleine 10—13 Pfg., Cabliau, große 15—18 Pfg., kleine 10—12 Pfg., Seehechte 25—28 Pfg., Lengfisch 13—15 Pfg., Blaufisch 8—12 Pfg., Knurrhähne 7 bis 10 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 8—9 Pfg., Elblachs 150—160 Pfg., Lachs, rothsl., 140—150 Pfg., Silberlachs 110—125 Pfg., Lachsforellen 110—135 Pfg., Zander 75—110 Pfg., Flußhechte 75—80 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse —,— Pfg., Brachsen —,— Pfg., Hummern lebende 250—260 Pfg.

Stroh. Heu.

* Magdeburg, 25. Juli. Richtstroh 6,50—7,00 Mk., Krummstroh 5,50—6,00 Mk., Heu 8,00—9,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Bremen, 25. Juli. Baumwolle. Schwach. Upland middling loco 46½ Pfg.

* Antwerpen, 25. Juli. Wolle. La-Plata-Zug Type B August 4,77½ Käufer, März 4,85 Käufer. Behauptet.

* Havre, 24. Juli. 3½ Ubr. Wolle. Juli 142,50, Dezember 146,00. Tendenz: Stetig.

* Liverpool, 25. Juli. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Williger.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Sehr stetig.

Per Juli	4 46/64 Verk.-Preis,	Per Nov.-Dez.	4 14/64 Verk.-Preis,
„ Juli-August	4 41/64 Verk.-Preis,	„ Dez.-Jan.	4 13/64 Käuferpreis,
„ Aug.-Sept.	4 36/64 Käuferpreis,	„ Jan.-Febr.	4 15/64 Verk.-Preis,
„ Sept.-Okt.	4 36/64 Verk.-Preis,	„ Febr.-März	4 15/64 Käuferpreis,
„ Okt.-Nov.	4 17/64 Käuferpreis,	„ März-April	4 15/64 Verk.-Preis.

Metalle.

* Amsterdam, 25. Juli. Banccazinn 77½.

* London, 25. Juli. Silber 24⅞ Lstrl., Chili-Kupfer 52½ Lstrl., per 3 Monate 52⅝ Lstrl., Blei pam. 11 9/16 Lstrl., engl. 11 9/16 Lstrl., Zinn 126¾ Lstrl., Zink 19 Lstrl.

* Glasgow, 25. Juli. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough 51 sh. 3 d.

Düngemittel.

* Hamburg, 24. Juli. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,00.

* Rio de Janeiro, 24. Juli. Wechsel auf London 12 1/16.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben für Provinz und Allgemeines: J. V.: Erich Beuthner; für Lokales: Derselbe; für den Börsen- und Handelsteil: Adolbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescher Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 25. Juli.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe ...	4	105 30 G
Bad. Prämi.-Anleihe 1867.	4	—
Bayerische Prämi.-Anleihe.	4	—
Barmer Stadtanleihe ...	3½	98 70 B
Berliner Stadt-Obligat. ...	3½	100 10 G
do. do. 1892	3½	100 20 G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose.	—	133 00 G
Bremer Stadt-Obl. ...	3½	—
do. do. 1899	4	103 60 G
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	32 70 G
Hamb. 50 Thlr.-Loose. ...	—	—
Köln-Mind. Pr.-Anth. ...	3½	137 60 G
Kurr u. Neum. Com.-Obl.	3½	99 50 G
Lübecker ...	—	141 25 G
Magdeb. St.-Anl. ...	3½	99 60 B
Meininger 7 fl.-Loose ...	—	—
Münchener Stadt-Anleihe	4	104 70 G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose ...	3	—
Posen. Landsch. 6—10 ...	4	103 20 G
do. do. Ger. D. ...	4	103 50 G
do. do. do. II. ...	4	103 10 G
do. do. do. ...	3½	99 50 G
Preußisch. Prov.-Anl. II. ...	3	89 75 G
do. do. III. ...	3½	101 90 G
do. do. III. ...	4	104 70 G
Westpr. Prov.-Anl. ...	3½	99 10 G
Pfälz. Prov.-Anleihe 1909	3 3/4	102 30 G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Amsterdam 100 Fl. ...	—	—
Buenos Aires Stadtanl. 1884	4½	—
do. do. 1888	4½	93 25 B
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	96 50 G
Chin. Staatsanl. ...	5½	106 40 G
do. do. 95 ...	5	106 40 G
do. do. 98 ...	5	100 60 G
do. do. 98 ...	4½	91 20 G
Kopenhag. Stadt-Anl. ...	3	85 20 G
Mexikanische Anl. ...	6	101 50 G
Norw. Staatsanl. 88 ...	3	—
Oesterr. Gold-Obl. ...	5	105 40 G
Oesterr. ...	—	—
do. Erbl. 100, 58 ...	—	—
do. 1860er Loose ...	4	154 10 B
do. 1864er Loose ...	—	436 25 G
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	—
do. do. do. 1866	5	—
do. Goldrente 1894 ...	5	—
do. Nicolai-Obligat. ...	5	100 70 G
do. Boden-Kredit ...	5	118 00 G
do. 5½ do. ...	5½	—
Spanische Schuld abgest. ...	4	82 10 G
Türkische Administr. ...	5	100 50 G
do. Zoll-Oblig. ...	5	—
do. 400 Frcs.-Loose.	fr.	113 80 G
Ungarische Gold 1 A. ...	4	100 20 B
do. Kr.-R. ...	4	98 50 B
do. Staatsr. 97 ...	4½	90 10 G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Ind.-Dessauer Pfandbr. ...	4	100 30 G
Preuß. Ger.-Pfdbr. I. ...	3½	120 40 G
do. do. Rhin. N 13, 100	3½	96 75 G
D. Ctr.-R.-B. III. rg. 110.	3½	101 20 G
do. IV. rg. 110.	3½	101 20 G
do. V. rg. 100.	3½	96 75 G
do. VI. ult. 5. 1900	4	100 50 G
Preuß. Grundpf.-Obl. ...	4	—
do. do. do. ...	3½	—
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr. ...	3½	95 50 G
D. G.-B.-Creditbank 5. 1903	4	101 25 G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
G. 321—310 ult. 5. 1905	4	100 75 G
do. unkündb. bis 1900. ...	4	102 50 G
do. S. 301—320 ult. 5. 1905	3½	95 60 G
do. S. 46—120 ult. 5. 1908	3½	95 10 G
do. alte rt. conv. ...	3½	95 30 G
Hann. Bod.-Pf. I. ult. 5. 1904	3½	97 50 G
do. do. II	3½	95 00 G
Meininger Cent.-Pfdb. ...	3½	100 50 G
do. H. unkündb. 5. 1900	4	100 30 G
do. Prämi.-Pfdb. ...	4	138 00 G
Neue Preuß. H.-G. ...	4	99 70 G
do. do. ...	3½	93 90 B
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb. ...	4	99 50 G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1903	4	99 50 G
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V., VI. Em. unk. 5. 1900	4	86 50 G
do. VII. ult. 1904 unk.	4	86 50 G
do. IX. u. X. 5. 1906 unk.	4	86 50 G
do. XI. u. XII. 5. 1908 unk.	4	86 50 G
do. II. u. III. 5. 1908 unk.	3½	—
Pr. H.-G. Pfdb. I., II. rg. 110.	5	113 50 G
do. III., V., VIII. rg. 100	5	108 00 G
do. XI. rg. 100. ...	3½	95 75 G
do. XII. rg. 100. ...	3½	95 90 G
do. XIV. rg. 100. ...	4	101 00 G
Preußische Pfandbriefe-Bank.		
do. XVII. ult. 1. 05	3½	95 40 G
do. XVIII. ult. 5. 1908	3½	95 60 G
do. XVIII., ult. 5. 1908	4	101 00 G
do. XIX. ult. 5. 1909	4	101 10 G
do. XX. u. XXI. 5. 1910	4	102 25 G
do. Kleinb.-O. ult. 1. 04	3½	94 90 G
do. do. ult. 1908	4	100 50 G
do. Comm.-Oblig. 1907	3½	95 00 G
do. do. 1910	4	104 10 G
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3½	95 70 G
„ 1894 ult. 8. 1900	3½	95 60 G
„ 1896 ult. 8. 1906	3½	95 20 G
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1890. 5. 1900	4	102 50 G
„ 1899 unverloosbar	4	103 00 G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	99 20 G
„ 1896 ult. 5. 1906	3½	99 40 G
Pr. Centr.-Pfdb. 1900. ...	3½	95 70 G
do. do. 1906. ...	3½	95 60 G
Pr. Centr.-Komm.-Obl. ...	3½	—
Pr. Hyp.-B.-B. VIII.-XII.	4	89 90 G
do. do. XV., XVII. XIII.	4	89 10 G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905.	4	100 30 G
Rhein. Hyp.-Pfdb. ...	4	100 75 G
do. do. do. ...	3½	95 10 G
Sächs. Bodenpf. Bank. ...	4	100 75 G
do. do. unk. 1905	4	101 00 G
Schles. Bodenkr. 1900 ...	4	101 70 G
do. do. 1909 ...	4	101 70 G
Schles. Pfdb. ...	4	101 00 G
do. do. rg. a 110. ...	4	—
do. do. do. rg. a 100. ...	4	—
do. do. ult. 5. 1903	4	101 00 G
do. do. do. rg. a 100. ...	4	—
Sächsische ...	3½	99 50 G
do. ...	3½	99 50 G
Westpr. ...	3½	99 50 G
Pommersche ...	3½	99 50 G
Posensche ...	3½	99 50 G
Preußische ...	3½	99 50 G
Sächsische ...	4	103 75 G
Schlesische ...	4	—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Aachen-Mastricht ...	5	102 70 G
Berg.-Märk. III. A. B. ...	3½	99 80 B
do. do. III. C. ...	3½	99 80 B
Braunschweigische Landes-Bahn ...	3½	—
Böhm. Nordb. Gold-Obl. ...	4	—
Central-Pacific ...	5	—
Dux-Bodenbacher II. ...	5	109 75 G
do. do. III. ...	5	—
do. Silber-Obl. ...	4	—
do. Gold-Obl. ...	4	—
Ditz-Prager Gold-Obl. ...	5	—
Galiz. Karl-Ludwig 1890. ...	4	—
Gr. Russ.-Charkow-Asowsches	5	—
Jmanorod-Dombrowa ...	4½	103 80 G
Jtal. Mittelm.-Obl. v. St. gar.	2,4	67 50 G
do. Mittelmeerbahn Str. ...	4	—
Kaiser-Ferdinand Nordb. Gold-Obl.	4	100 60 G
do. do. Silber-Obl. ...	4	99 20 G
Kronprinz Rudolfsbahn ...	4	99 90 G
do. (Kaiserin-Elisabeth)	4	101 70 G
Kodlow.-Woron. 1889. ...	4	—
Kurst.-Char.-Kjow 1889.	4	—
Kursk-Kiew ...	4	100 00 G
Lemberg-Czernowitz ...	4	99 90 B
Lübeck-Büchen. gar. ...	4	—
Magdeburg-Wittenberg ...	3½	91 10 G
Mantua-Mailand ...	4	—
Mecklenb. Friedr.-Franz ...	3½	—
Mecklenburg ...	4	—
Moskau-Kursk ...	4	—
Mst. Riazan-Kur. unk. 5. 1906	4	99 30 G
Moskau-Jekaterinenburg ...	4	100 60 G
Moskau-Smolensk ...	4	100 00 G
Nordbahn-Pac. I. Stl. 1921	5	—
do. II. Stl. 1923	5	—
do. III. rg. 1927	5	74 30 G
Oberg. Kaiserin u. N., 1925	4	—
Orel-Gelisch-Obl. gar. ...	4	98 25 G
do. do. do. ...	4	99 60 G
Oppeln-Tarnowitz Silbahn ...	3½	94 60 G
Ost-Ung. Staats-Bahn ...	3	—
do. do. 1874. ...	3	—
do. do. 1885. ...	3	—
do. do. Ergänz. ...	3	93 70 G
do. do. G.-Obl. ...	4	101 70 G
Oesterr. Lokalbahn ...	4	100 80 G
do. Nordwestbahn gar. ...	5	109 40 G
Pilsen-Priesen ...	4	—
Prag. Eisen.-Obl. 1885	4	99 25 G
do. do. 1889	4½	95 25 G
Rjasan-Kozlow ...	4	100 00 G
Rjaz-Morsk. gr. unk. 5. 1905	4	—
Rjaz-Ural gr. unk. 5. 1906	4	99 30 G
do. do. gar. unk. 5. 1909	4	99 30 G
Rumänische ...	5	—
Schlesien, Gr. ...	4	99 30 G
Stuttgart-Tübingen ...	4	99 30 G
Tambow-Saratow ...	4	63 10 G
Tonsolidat. Bergw.-G. ...	3	100 50 G
Tomsk-Marienbahn ...	4	—
Tomsk. Rudenk. St.-Pr. ...	5	45 50 G
Ungr. Kaschau-Oder ...	5	172 60 G
Unterkrain ...	4	99 30 G
Warschau-Wiener 10er ...	5	—
do. Ser. ...	5	—
do. Ser. ...	5	—
Wernsdorf ...	4	—
Wladikaukasus-Bahn 1888	4	99 40 G
Wladikaukasus ...	4	99 40 G
Wilhelm-Luxemburg ...	3	—
Zarskoje-Selo ...	5	101 40 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Aachen-Jauerbach ...	6	—	119.80 G
Breslau-Warschau ...	3½	—	—
Dortmund-Gronau ...	3½	—	—
Marienburg-Mlawka ...	5	—	—
Oppeln-Tarnowitz ...	4	—	—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Aachen-Mastricht ...	7½	6½	—
Gesellsch. ...	0	—	87,75 G
Greiz-Werdauer ...	10	—	—
Gotha-Ohrdruf ...	2	—	54 40 B
Frankfurt a. Main-Hanau ...	4	2¾	—
Halberstadt-Blankenburg ...	5	—	109 25 B
Jena-Sturt. to. Weißdahn	4	—	—
Jungfer-Dombrowo ...	5	5	—
Kiel-Altona ...	5	5	—
Lemberg-Czernowitz ...	6¾	6¾	—
Lübeck-Büchen ...	4	—	—
Lübeck-Hamburg ...	10½	9	—
Oesterr. Nordwestb. ...	5½	5¾	—
do. B. Elbethalb. ...	5½	—	—
Rechte-Oderufer-Bahn ...	4	1	23 60 G
Reichenberg-Pardubitz ...	4 2/7	4 1/2	—

Bank-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Bank der Berliner Kaufmann.	8½	6½	135,75 G
Bank für Sprit und Prod.	—	—	105,00 G
Barmer Bankverein ...	7½	4½	120,00 G
Berg.-Märk. B. 1. 400. ...	8½	8½	151,40 G
Braunschweiger Bank. ...	6 2/3	5 2/3	116,00 G
Braunschweig-Hannover.	7½	7½	139,50 G
Chem. Schles. Kredit-Gesell.	4	4	88,50 G
Cöln B. & Comm. ...	5½	1½	89,10 B
Danziger Privatbank. ...	7	5	—
Deutsche Eisen.-B. (Gahn)	4	1½	102,75 G
do. Hansa-B. (Gecel.	6½	6½	119,75 G
Deutsche Grundschuld. ...	7	7	101,75 G
Deutsche Nationalbank.	8	7	119,90 G
Disconto Kredit. ...	8½	8	147,10 G
Gothaer Privatbank ...	7	6	122,00 G
Hannoversche Bank ...	6	4	118,20 B
Hamburger Hyp.-Bank ...	8	8	156,25 G
Hamb. Commerz. Disk.-Bank	5½	—	—
Königsberger Vereinsbank.	6½	6	111,50 G
Lübecker Commerzbank ...	7 2/3	6 2/3	—
Mecklenburger Hypotheken.	11	11	194,75 B
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	4	83,00 G
Nordwestliche Grundn.-Credit	5	5	93,25 B
Oldenbg. Spar- u. Leihbank	10	9	—
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien.	—	—	17,50 G
Preuß. Immob. Ges. A. u. St.	—	—	123,50 G
do. Bodenbank konv. ...	6	6	102,25 G
Preußische Hypotheken-Bank.	7	7	123,80 G
Realkredit-Bank. ...	0	0	—
Westfälische Bank. ...	9	5	114,40 G
Wiener Bankverein ...	6½	6½	—
Wiener Unionbank ...	7½	6½	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb. ...	6	11,25 G
Allgem. Lokal.-Gesellschaft.	4	101,00 B
Altenbeckener Kalk ...	4	—
Bochumer Gußstahl ...	4	103,50 G
Dessauer Gas ...	4½	105,25 B
Dortmunder Union ...	4	110,20 G
Gr. Berliner Pferdeb. ...	3½	98,90 G
Hamburger Packetfahrt ...	4	104,10 G
Hoechst-Obligationen ...	4	104,75 G
Hibernia ...	4	101,10 G
Innerstädter ...	3½	95,30 B
Naphta-Obligationen ...	4½	99,50 G
Nordwestlicher Lloyd ...	4	—
do. ...	4½	—
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	103,80 B
do. Eisenindustrie	4	99,00 B
Thales-Wismuthe ...	4	—
Zoologischer Garten ...	4	101,10 G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Aachener Bergwerk ...	50	45	522,00 G
Aplerbeck ...	6	6	87,50 G
Baroper Bergwerk ...	15	—	112,25 G
Bergwerk Neuessen ...	0	—	87,25 G
Braunschw. Kohlenwerke ...	9	9	114,50 G
do. St.-Pr. ...	10	10	158,10 G
Concordia-Bergwerk ...	25	25	270,00 G
Consolidat. Bergw.-G. ...	30	27	324,25 G
Consol. Wintershalle ...	4	4	81,40 G
Consol. Neuend. St.-Pr. ...	3	—	46,50 G
Dux-Bodenbach ...	15	15	172,60 G
Eintracht ...	18	18	195,50 G
Eschweiler Bergwerk ...	20	20	211,00 G
Gelsenkirchener Gußstahl.	12	—	138,75 G
Georg-Marien St.-A. ...	10	4	100,10 G
do. do. St.-Pr. ...	10	5	120,50 G
Hagener Gußstahl ...	6	—	57,00 G
Harpener Bergwerk konv. ...	12	3	70,25 G
Hörder Eisen und Stahl ...	16	10	139,50 G
Jnnerstädter ...	4½	5	119,25 G
Kattowitzer ...	4	—	194,75 G
Königin-Marienhütte ...	5½	—	—
König Wilhelm konv. ...	15	15	169,75 G
König Wilhelm St.-Pr. ...	20	20	244,75 G
Laurahütte St.-Pr. ...	7	7	99,30 G
Magdeburg-Bergwerk ...	4 2/3	4 2/3	—
Marienhütte Kotzman ...	5	—	67,25 G
Nass. & Schroer St.-Pr.	15	4	83,10 G
Rhein. Anthr.-Kohlen ...	10	10	120,00 G
Rheinisch-Nassauische Bergbau	10	10	143,75 G
Rhein. Stahl Akt. G. ...	16	12	145,10 G
Stahlwerger Hütte ...	15	12	125,10 G
Thurm-Rentier ...	8½	8½	124,50 G

Industrie-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Adlerkeller-Garten-Bau ...	5	5	93,50 G
Aimmabuger Steingut ...	0	0	59,00 B
Aschersleber ...	20	10	155,20 G
Bayer ...	8½	10	783,00 B
Bau-Ausführung ...	5	5½	97,00 G
Berl.-Charlottenburg ...	—	—	552,00 G
do. Neustadt ...	4	17½	150,50 G
Bijouterie Bauer ...	4	4	84,75 G
B.-Willmersdorf ...	—	—	651,00 G
Berlin-Anh. Maschinen ...	15	14	186,00 G
Berliner Gasbrennerei ...	10	9	156,00 G
do. Brauerei Königst. ...	5	5	103,00 G
Brest. Eisenb. Bd. Aktie.	14½	8	168,50 G
Breslauer Oelfeuerie ...	5	3½	61,75 G
Braunschweiger Jute ...	10	8½	159,50 G
Brigg, Metallindustrie ...	—	—	68,50 G
Brauereigesellschaft Berlin ...	12	0	280,80 G
Charlottenbg. Wasserwerk.	13½	13½	303,00 G
Chem. Fabrik Schering ...	15	10	217,50 G
Chem. Malch. Jlmen. ...	10	3	107,30 G
Danziger Oelmühle ...	0	0	—
Dessauer Gas ...	14	12	203,00 G
Deutsche Gasglühl.-Ges. ...	33	28	265,25 G
Deutsche Jutespinnerei ...	5	5	119,50 G
Düsseldorfer Waggon ...	25	16	188,00 G
Ermmannsdorfer Spinn. ...	4½	—	61,00 G
Eisenbahn-Verkehrsbahn.	15	10	338,10 B
Fromm Masch. tomw. ...	21	12	289,00 G
Fritzer & Hofmann konv. ...	5	5	91,25 G
Gummistoff, Hannover ...	5	4	60,50 G
do. Metzgr & Winde.	6	4	100,10 G
do. Bodenstoff ...	0	—	55,25 G
Harburger-Wien Gummi ...	17½	12	311,50 G
Hannov. Maschinen Ges. ...	28	28	402,40 G
Harfort St.-Pr. konv. ...	7	7	101,25 G
do. Brückenbau konv. ...	8	—	118,50 G
do. do. St.-Pr. ...	9	—	142,00 G
Hirschberger Maschinen ...	5½	—	—
Kaiserdpf konv. ...	5	—	90,00 B
Kleiling & Zd. Wissenschaft.	8	3	108,50 G
Maschinenfabrik-Buckau ...	—	—	783,00 G
La Veloce Ital D ...	0	—	—
Ludwig Löwe & Co. ...	24	12	238,50 G
Magdeburger Bauhütte ...	9	5	90,50 G
do. Pferdebahn ...	9	6	105,80 B
Masch. Bauer ...	10	4	91,75 B
Norddeutsche Wollkämmerei ...	—	—	146,50 G

	Dividende 1900	1901	
Neuroder Hanfmanufakt. ...	8½	7	100,50 G
Neuß, Wagenbau ...	—	—	428,00 G
Nienburger Maschinenfabrik	4	—	56,00 G
Nordd. Glaswerke ...	2	—	69,40 G
Omnibusgesellschaft ...	10	4	167,50 G
Oppelner Portland-Cement	7	3	102,25 G
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	—
Breslauer ...	7½	—	112,40 B
Stettiner ...	6	6	120,00 G
Saline Salzungen ...	5	7	101,50 G
Schäfer & Walker ...	0	0	46,00 G
Schlesische Cement ...	13	6½	145,00 G
Stettiner Chem. Dihler ...	25	18	267,80 G
Strassund. Spielkart. St.-Pr.	5	5	117,60 G
Berein Chemischer Werke ...	7½	7	—
Ver. Köln.-Rottw. Pulv. ...	12	—	208,00 G
Westf. Drahtindustrie ...	15	10	151,80 G
do. Stahlwerke ...	10	—	118,25 G
Milhelmshütte ...	10	—	77,25 G
Wittener Gußstahl ...	20	12	158,50 G
Zuckerfabrik Frankfurt ...	11	18	126,50 G

Diskont.

Berlin 3. Lombard 4.	Paris 2.
Amsterdam 3.	Petersburg 4½.
Brüssel 3.	Warschau. Pfdbr 4.
Kopenhagen 4.	Rom 5.
London 3.	Schweiz. Pfdbr 3½.
Madrid 5.	Norwegische Bank 4½.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Oesterr. = 1,70 Mk. 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gld. Reichsw. = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lira. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Sorten in Mark.		
Ducaten ...	per St.	—
Dollars ...	per St.	—
Imperials ...	per St.	16,20 G
Napoleonsd'or ...	per St.	—
Sovereigns ...	per St.	—
Englische Banknoten ...	per Lstr.	20,47 B
Französ. Banknoten ...	per 100 Frcs.	81,35 B
Oesterr. Banknoten ...	per per 100 Fl.	85,50 B
do. Silbergeld. (Berlin einlösb.)		85,125
Russische Banknoten ...	per 100 Rb.	216,20 B

Leipziger Börse vom 25. Juli.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß			
K. Sächs. Rent.-Anl. ...	3	dtscrl.	—	—
do. do. ...	3	Sächs.	—	—
		Mk.		
do. do. ...	3	1000	90,85 G	
do. do. ...	3	1000	90,85 G